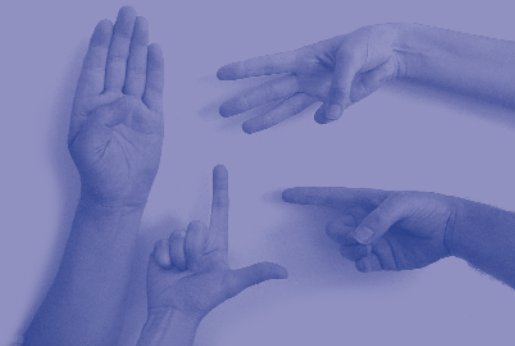




BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt GehörGeschädigter e. V.



Was ist los auf dem Burgberg?

AB SEITE 06

Überregionale Frühförderstelle SEITE 8

Naturschauspiel in der Haydnstraße SEITE 14

2-13

Inhalt

Unser Leitbild	03
BLWG News	04
Was ist eigentlich los auf dem Burgberg?	06
Überregionale Frühförderstelle für Kinder mit Hörbehinderung Oberbayern Süd-Ost	08
Beim GIB in Nürnberg, da hat sich viel getan	10
Naturschauspiel in der Haydnstraße	14
Kontaktdaten Betriebsrat	16

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins, liebe Bladl-Leser,

Soziale Einrichtungen, aber auch Unternehmen der freien Wirtschaft fassen ihre Werte, Ziele und Grundhaltungen gerne in einem sog. Leitbild zusammen. Auch der BLWG hat dies Ende der 90er Jahre getan und das mehrseitige Heft, das in diesem Zusammenhang entstand, ist mittlerweile viele tausend Mal verteilt und verbreitet worden.

Wie Ihr jedoch der Jahreszahl entnehmen könnt, ist dieses kleine „Grundgesetz“ unseres Vereins schon etwas verstaubt und nicht mehr ganz zeitgemäß. Gewiss sollte ein Unternehmen nicht „sein Fähnchen nach dem Wind hängen“ und mit jedem aktuellen Trend und jeder neuen Mode die eigenen inneren Werte umkrempeln... aber eine Dekade ist doch eine lange Zeit, in der sich die Rahmenbedingungen unserer Arbeit und unserer Gesellschaft spürbar verändert haben.

Aus diesem Grund hat es sich eine Arbeitsgruppe im BLWG zur Aufgabe gemacht, das Leitbild zu überarbeiten. Unterstützt von der Einrichtungsleiterrunde und „rückgekoppelt“ durch Anregungen aus der gesamten Mitarbeiterschaft entstand der neue Text, den Ihr auf den folgenden Seiten lesen könnt.



„In der Kürze liegt die Würze“ sagt man, und wenn das neue Leitbild des BLWG auch nicht ganz auf den sprichwörtlichen Bierdeckel passt, so ist es doch kurz, klar und aussagekräftig geworden.

Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass diese Botschaft jetzt auch für alle gehörlosen Mitarbeiter, Partner und Klienten via Gebärdenvideo zugänglich wurde. Klickt dazu auf www.blwg.de den ersten (aber bestimmt nicht letzten) Film auf unserer homepage an.

Euer Geschäftsführerteam
Elke Mirus und Günther Blank

Der BLWG e.V., gegründet im Jahr 1904, ist ein Fachverband, der sich mit seinen Angeboten vorwiegend an Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung wendet.

Jeder Mensch ist einmalig und einzigartig. Seine Würde ist unantastbar. Unser **Menschenbild** basiert auf Achtung und Wertschätzung der miteinander lebenden und arbeitenden Menschen. Der Mensch in seiner Gesamtheit – Körper, Geist und Seele – steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Akzeptanz, Toleranz und Mitwirkung fordern und fördern die Verantwortung und die Stärken des Einzelnen. Die Zusammenarbeit mit den Familien und Bezugspersonen ist für uns selbstverständlich.

Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Menschen und werden kontinuierlich unter Berücksichtigung aller pädagogischen, wirtschaftlichen und strukturellen Aspekte erweitert. Dabei wird großer Wert auf **individuelle Lösungen** und eine selbstbestimmte Lebensführung des Einzelnen gelegt.

Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung haben ein Recht auf barrierefreien Zugang zu Bildung und Kommunikation. Wir nutzen alle zur Verfügung stehenden **Kommunikationsformen** und technischen Hilfsmittel und stimmen diese auf die individuellen Fähigkeiten des Einzelnen ab. Zusammen mit den **Interessensverbänden** vertreten wir gesellschaftspolitische Anliegen, greifen aktuelle Themen auf und unterstützen daraus resultierende Entwicklungen.

Das **Handeln** aller **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** des BLWG e.V. ist geprägt von Professionalität, Engagement und Eigenverantwortlichkeit. Die Zusammenarbeit basiert auf Kompetenz, Wertschätzung und Toleranz. Wir profitieren vom Synergieeffekt, der sich aus der Zusammensetzung **interdisziplinärer Teams** ergibt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen durch ihre Fachlichkeit und ihre Persönlichkeit zu einem gut funktionierenden System bei. Durch ständige Weiterbildung streben wir eine hohe kommunikative und fachliche Kompetenz an.

Der BLWG e.V. ist ein Arbeitgeber, der die Leistungs- und Entwicklungsfähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt und fördert. Offenheit, Beteiligung an Entscheidungen und Übertragung von Verantwortung sind wichtige Prinzipien für die Mitarbeiterführung. Wir unterstützen innovative und kreative Entwicklungen unter größtmöglicher Gestaltungsfreiheit.

Die Bildungsanforderungen steigen, Menschen werden älter, die Gesellschaft verändert sich, fachliche und politische **Entwicklungen** finden statt.

Der BLWG e. V. will in diesem Prozess ein verlässlicher Partner in der Zusammenarbeit sein. Er hat sich daher zum Ziel gesetzt, seinen gesellschaftlichen Auftrag so zu erfüllen, dass er

- offen ist für Veränderung und diese konstruktiv und zeitnah umsetzt,
- seine Angebote ständig überprüft, anpasst und weiterentwickelt,

- wirtschaftlich und nachhaltig handelt,
- neue Impulse setzt und **Visionen** weiterverfolgt,
- ein umweltbewusstes Denken vorlebt und in seinem Gesamtkonzept verankert.

Gemeinsam sind wir für die aktive Umsetzung unseres Leitbilds verantwortlich. Durch ständige Kommunikation zwischen allen Beteiligten bleibt es lebendig und wird kontinuierlich weiter entwickelt.

Die Angebote des BLWG e.V. richten sich an Menschen mit:

leicht-, mittel- bis hochgradiger Schwerhörigkeit | Gehörlosigkeit | Spätertaubung | Hörsehbehinderung | Taubblindheit | Cochlea-Implantat (CI) | Tinnitus | Sprach- und Kommunikationsbehinderung | zentral-auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (ZAVWS) | spät erworbener Hörbehinderung | gehörlosen Eltern (Children of Deaf Adults, CODA) | Mehrfachbehinderung und psychischen Erkrankungen in Kombination mit Hörbehinderung

Zudem engagiert sich der BLWG e.V. in der Jugend- und Erwachsenenbildung und in der Aus- und Fortbildung hörbehinderter und hörender Menschen.

OBERBAYERISCHES
VOLKSBLATT

Gezupfte Klangwelt

VOM 27.02.2013

VON ROBERT ENGL

Die Aktionen des Fördervereins Rottmoos bei Wasserburg sind ein schönes Zeichen dafür, wie nahe uns hierzulande die Welt der Behinderten steht. Für die Hörgeschädigten von Rottmoos hat nun der Förderverein ein Benefizkonzert in die Wege geleitet, das im Rathausaal von Wasserburg stattfand.

Außergewöhnlich ist die Sprache der Zupfinstrumente des Vivaldi-Orchesters aus Karlsfeld bei Dachau – und schade war es, dass die Bewohner von Rottmoos nicht dem Konzert lauschen konnten, wobei es allerdings anzunehmen wäre, dass dem einen oder anderen unter ihnen die Musik vielleicht zu-

gänglicher ist als das Aufnehmen und Artikulieren von Sprache. Aber stellvertretend versetzte man sich in ihre Rolle als Zuhörer, und der Ertrag der Veranstaltung sollte ihnen dafür umso reichhaltiger zupass kommen.

Die Musiker aus Karlsfeld unter der temperamentvollen Leitung von Monika Fuchs-Warmhold präsentierten nun den ganzen Reichtum einer Klangwelt, wie sie reizvoller kaum sein kann: Ein Chor aus Mandolinen verschiedener Höhe und Bauart agierte neben Gitarren und Kontrabässen, die auch streichen durften, um dem Ganzen die klangliche Basis zu verleihen.

Händels „Wassermusik“ zuerst: Das zirpte so verhalten,

dass man das manchmal aggressiv-Pompöse des Händelschen Barock-Gebarens vergaß. Wie vom weiten Ufer aus vernahm man den Schall, aber das Forte der Solomandolinen stach dezent aus dem Tonteppich hervor und dem Trompetenglanz. Samtente gezipft, und dann wieder hart angerissen – weiche Klangwelten! Und so ging es weiter mit Scarlattis Blockflötenkonzert – Mehrfachbegabungen sind offenbar selbstverständlich im Ensemble! – und mit nachempfundenem Barock aus unserer Zeit.

Nach der Pause brillierten die „Zupfer“ mit moderneren Tönen. Da kam die andere Säule des Könnens zur Geltung. Jetzt tönnte die ganze

Palette des in der populären Musikrichtung vertrauten Mandolinensounds – wie ein Streichorchester klingt dies im Tremoloschlag des Plektrums. Da lagen die Melodien Neapels, die Welt des Films („Der Pate“ oder „Baker Street“) lässig auf dem Griffbrett der Mandolinen und Gitarren. Der Kontrabass wurde gegen ein Saxofon ausgetauscht, die Mandolinen rauschten. Das kam an.

Händels „Wassermusik“ blieb jedoch dem Klassikgewohnten Zuhörer fester im Gedächtnis. Wer „verzaubert“ werden will und nicht nur vom Sound, vom Rhythmus elektrisiert, dem hinterließ das Alte letztlich den tieferen Eindruck.



des Therapeutischen Kleintheims Tulbeckstraße

Umzug

Es war eine große Aktion – aber nun ist es geschafft: Seit 25.10.2012 sind wir im ersten und zweiten Stock in der Haydnstr. 12! Einige haben es sicher auch schon bemerkt: Wir heißen jetzt auch nicht mehr Therapeutisches Kleinheim, sondern „Therapeutische Wohngemeinschaft für Menschen mit Hörbehinderung“.

Ein paar vermissen zwar noch das gute alte Westend, aber im Großen und Ganzen fühlen wir uns ganz wohl in der Haydnstr. – vor allem Kicker, Dart und Billard vom ehemaligen Jugendwohnheim sind allgemein sehr beliebt.

Marianne Banda

Alles tun, was ganz „normal“ ist

BLWG

News

05

Ungewohnt leise, dafür um so gestenreicher ging es bei der Einweihungsfeier zu. Verständlich, steht das nun geweihte Gebäude doch am Betreuungshof Rottmoos, wo gehörlose und schwer hörgeschädigte Menschen leben.

Wasserburg – Die Außenwohngruppe des Betreuungshofes Rottmoos wurde jetzt feierlich eingeweiht. Neben den gehörlosen oder schwer hörgeschädigten Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betreuungshofes, nahmen auch die Nachbarschaft und viele eingeladene Gäste an der Feier teil.

Die Bundestagsabgeordnete Angelika Graf sprach in ihrem Grußwort von einer aktiven Inklusion, die hier in Rottmoos stattfindet. Neben einer neuen schönen Wohnform, wo die Menschen sich geborgen fühlen, sind diese auch gut in die Gesellschaft eingebunden.

Otto Zwiefelhofer, Dritter Bürgermeister der Stadt Wasserburg, ergänzte die Worte von Angelika Graf. Die Hör- und sprachgeschädigten Bewohnerinnen und Bewohner wären aus dem Stadtbild von Wasserburg längst nicht



Pfarrerin Sonja Simonsen und Günter Bacher, beide in der Gehörlosenseelsorge aktiv, weihten das neue Domizil der Außenwohngruppe im Betreuungshof Rottmoos. FOTO: BE

mehr wegzudenken, sondern schon seit Jahren integriert. Tatsächlich sind einige der Bewohner in diversen Betrieben, oder auch bei der Stadtkapelle schon seit langem voll eingegliedert.

Acht Plätze umfasst die Außenwohngruppe, die auf dem Grundstück der Oberbayerischen Heimstätte ent-

stand. Einrichtungsleiter Franz Turzin lobte den Architekten Johann Vogginger, in dem sehr beengten Grundstück, ein schmuckes, modernes und funktionales Wohnheim geplant und gebaut zu haben. Dieses Wohnheim kostete alles in allem knapp eine Million Euro, gut 580.000 Euro gab es Zu-

schuss. Trudi Schalkhauser vom Landesverband der Gehörgeschädigten informierte über die Entstehungsgeschichte: Ein Konjunkturpaket von Seiten des Bezirkes Oberbayern konnte im Jahr 2011 aufgegriffen und verwirklicht werden.

Beeindruckend schilderten zwei Bewohner der neuen

Außenwohngruppe ihre Sicht der Entstehung und Fertigstellung. Neben einer schöneren neuen Heimat sei auch eine vermehrte Selbstständigkeit gefordert. Sie müssten saubermachen, spülen, einkaufen, kochen, waschen, einfach alles tun, was zu einem ganz „normalen“ Leben gehört. Sie wären aber

eine intakte Gemeinschaft und würden sich gut verstehen.

Nach den Grußworten, die selbstverständlich in die Deutsche Gebärdensprache übersetzt wurden, folgte ein Wortgottesdienst. Pfarrerin Sonja Simonsen von der evangelischen Gehörlosenseelsorge und Günter Bacher, Mitarbeiter der katholischen Gehörlosenseelsorge stellten ein Gleichnis aus der Bergpredigt da, sinnbildlich zum Bau eines neuen Hauses passend. Anschließend wurden das neue Gebäude und die Zimmer der Bewohner geweiht.

Speisen und Getränke rundeten eine sehr harmonisch verlaufende Feier mit regem Austausch und Gesprächen ab.



Gruppe 6 hat eine Trampolinspende bekommen!!!

MIT FREUDE haben wir am 18. Februar unser Bellicon ausgepackt.

Das Trampolin wurde unserer Heimgruppe gespendet, um den Mädchen (13-18 Jahre) die Möglichkeit zu geben, sich wetterunabhängig, mit Freude sportlich zu betätigen.

Das Bellicon ist für uns in verschiedensten Bereichen sinnvoll: Schulung des Gleichgewichtssinns für die hörgeschädigten Mädchen, Reduzierung von Übergewicht, Abbau von schlechter Stimmung.

Das Entscheidende ist jedoch der Spaßfaktor. Das Trampolin wird von den Mädchen einfach mit Freude genutzt.

Die Mädchen berichten: „von einem besseren Körpergefühl“, „man kann Frust ablassen“, „man fühlt sich schwerelos“, „von besserem Schlaf“, „dass der Kopf frei wird“, „von einem guten Zeitvertreib“...

Wir geben es nicht mehr her!!!!

Barbara Wende
Schülerwohnheim Johanneskirchen

Was ist eigentlich los auf dem Burgberg?

mit diesen Worten begann ein Artikel in der Lokalpresse.

ES HAT SICH sehr viel verändert nach der Verabschiedung von Rudi Fabig.

Der Weg von der chemie- und energieintensiven Massenproduktion von Zierpflanzen zum kontrolliert biologischem Gartenbau ist keine Autobahn sondern ein Wildpfad auf dem es viele Hindernisse zu bewältigen galt und gilt.

Lange schon bestand der Wunsch nach der Ausbildungsrichtung Gemüsebau, und dieser wurde vom Leitungsduo Hofstetter und Gruber im Frühjahr 2012 vorangetrieben, denn ständig steigt die Nachfrage nach regional und ökologisch produziertem Gemüse.

Gleichzeitig herrscht im Gemüsebau ein Mangel an Fachkräften aber auch an Hilfskräften, diese werden zur Zeit vielfach aus dem Ausland (meist Osteuropa) angeworben.

Nach Vorgesprächen mit dem Gartenbauzentrum Süd-Ost (der zuständigen Stelle für die Ausbildung) und dem jetzigen Bereichsleiter Josef Degenbeck wurde ein Teil der Gewächshäuser im letzten Sommer für den Gemüsebau vorbereitet. Im Herbst wurden die ersten

Kulturen Felsalat, Portulak, Rucola, Petersilie, Mangold, Spinat selbst ausgesät und gepflanzt. Die eigene Ernte wird jetzt schon zum Teil an die örtliche Gastronomie verkauft. Auch die Küche in Johanskirchen wurde beliefert und es sind weitere Lieferungen geplant.

Die Ausbildung findet eng verbunden mit dem eigenen Betrieb von Josef Degenbeck statt. Dieser bewirtschaftet in nahen Vilsbiburg 5,5 ha Fläche seit 10 Jahren kontrolliert ökologisch nach den Richtlinien von Naturland. Sämtliche Arten von Gemüse werden dort angebaut und direkt im Hofladen und auf Märkten verkauft. Mehrmals pro Woche werden die Jugendlichen dorthin gefahren und lernen dort den Ablauf in einem ganz normalen Wirtschaftsbetrieb kennen.



Sie sind überall dabei : Beim säen, pflanzen, hacken, ernten und dürfen alles selbst ausprobieren.

Die Jugendlichen genießen den Kontakt zu den anderen Mitarbeitern des Betriebes und auch zu den Tieren, die mit auf dem Betrieb wohnen (Hund, Katzen, Schildkröten).

In Zukunft sollen die Auszubildenden der Fachrichtung Gemüsebau auch in die Vermarktung miteingebunden werden und dürfen im Hofladen den Umgang mit Kunden üben.

In Burgberg werden die Jungpflanzen und Topfkräuter für den Betrieb Degenbeck und einen weiteren Biobetrieb angezogen. Die technischen Einrichtungen wie zum Beispiel Hackschnitzelheizung und Bewässerungstische sind dafür optimal.

Für die Zusammenarbeit war es wichtig den gesamten Betrieb in Burgberg auf ökologischen Gartenbau umzustellen, auch den Zierpflanzenbau.

Auch wenn vieles nicht leicht ist - zum Beispiel die Blattläuse ohne Gift in Griff zu kriegen -, so sind sich doch alle einig, dass dies die richtige Entscheidung war.

Auch für die Auszubildenden ist es viel besser, nicht tagtäglich mit giftbesprühten Pflanzen zu arbeiten.

Ferner hat ein Gartenbaulehrbetrieb eine Vorbildfunktion, und es ist wichtiger denn je gesunde Lebensmittel zu produzieren.

Bereichsleiter Josef Degenbeck setzt auf Vielfalt statt Masse, es werden viele alte Sorten angebaut, die Jugendlichen können den Weg von Samenkorn zum fertigen Gemüse hautnah mitverfolgen. Die Arbeit macht Spaß und ist sinnvoll. Die Jahreszeiten werden bewusst erlebt und alle Sinne werden angesprochen. Ganz nebenbei wird viel Energie eingespart, die Gemüsepflanzen (ausgenommen Jungpflanzen) wachsen im Winter ganz ohne Heizung.

Viele Pläne gibt es im jungen, kreativen Team. Verschiedene Praktikas in anderen Betrieben sollen anlaufen, damit die Auszubildenden möglichst gut auf den Berufsalltag vorbereitet werden.

Gemeinsame Projekte mit den anderen Fachrichtungen sollen Verbundenheit herstellen.

Auch eine Einführung der Teilqualifikation wie im Garten- und Landschaftsbau soll es ermöglichen auch schwächere Jugendliche optimal zu fördern.



Ausbilder Herr Hölzl, Frau Kriegl, Herr Degenbeck



Azubi, Frau Kriegl, Herr Hölzl, Azubi, Herr Degenbeck

Überregionale Frühförderstelle für Kinder mit Hörbehinderung Oberbayern Süd-Ost

SEIT HERBST 2012 gibt es sie nun, die Frühförderstelle des BLWG e.V. für den Bezirk Oberbayern Süd-Ost! Der Bezirk Oberbayern wurde aufgeteilt zwischen zwei Trägern, für den südlichen und östlichen Teil Oberbayerns ist nun der BLWG zuständig. Die genaue Aufteilung ist auf unserer Homepage www.blwg.eu unter Frühförderung zu finden.

Unsere Räume befinden sich im Zentrum Förderschwerpunkt Hören und Sprache in München-Johanneskirchen. Wir fördern Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung von der Geburt bis zur Einschulung. Auch CODAs nehmen wir auf!

Wie läuft die Aufnahme ab? Zunächst kommen die Eltern mit dem Kind zu uns zu einem Beratungsgespräch nach München-Johanneskirchen. Die weiteren Schritte, wie Antragstellung beim Bezirk Oberbayern, Behandlungsplan für Komplexleistungen und Eingangsdiagnostik werden dabei genau erklärt und besprochen. Wenn der Antrag bewilligt wurde, können die Pädagoginnen die Familie zu Hause besuchen und das



Kind fördern. Es ist auch möglich, die Frühförderung in der Kinderkrippe / dem Kindergarten durchzuführen oder auch ambulant in unserer Frühförderstelle.

Inzwischen haben wir ca. 50 Kinder aufgenommen, aktuell möchten noch weitere 15 Familien Frühförderung erhalten.

Unser Team besteht aus derzeit 5 Frühförderinnen (Voll- und Teilzeitkräfte: Antonia van Deun, Jessica van Deun, Valerie van Deun, Kathrin König, Veronika Vaas), einer Psychologin (Trudi Schalkhauser), einem Sonderpädagogen (Dr. Andreas Vonier), der bei Bedarf auch die Audiometrie bei den Kindern

durchführt, und einer Leiterin (Christine Meyer). Wir freuen uns auf Verstärkung für unser Team durch eine weitere Dipl. Heilpädagogin ab Juli 2013 und auf eine Verwaltungskraft.

Auf die weitere Entwicklung der Frühförderstelle sind wir sehr gespannt! ☺

21.05.2013 Christine Meyer





Beim

GIB

in Nürnberg, da hat sich viel getan



DAS GIB ist eine Bildungseinrichtung. Das Institut wurde 1999 unter dem Namen GIB – Gehörlosen Institut Bayern gegründet, um die Kommunikation zwischen hörbehinderten und hörenden Menschen in Bayern zu verbessern mit dem Ziel, eine gleichberechtigte Teilhabe aller Bürger an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Dies gilt für alle Menschen mit Hörbehinderung in Bayern - für Gehörlose, Schwerhörige, CI-Träger und Taubblinde.

Zu diesem Zweck wurde im Juli 1999 vom Freistaat Bayern, den bayerischen Bezirken, den Verbänden der Gehörlosen und Fachverbänden eigens ein gemeinnütziger Verein gebildet.

Das GIB wird weiterhin zu gleichen Teilen finanziert vom Freistaat Bayern und den bayerischen Bezirken. Weitere Zuschüsse erhält das GIB von Stiftungen.

Seit dem letzten Interview mit dem GIB im Herbst 2011 und der offiziellen Übertragung der Trägerschaft auf den BLWG im Januar 2012 haben sich im GIB viele Änderungen ergeben:

Namen

Das GIB hat seinen Namen behalten „und ihn doch geändert“: Die drei Buchstaben GIB stehen aber nicht mehr für –„Gehörlosen Institut Bayern“, sondern für „Gesellschaft:Inklusion:Bildung“.

Homepage

Im Februar 2013 war es endlich soweit. Nach über einem Jahr konnte endlich unsere völlig neu überarbeitete Homepage online gehen. Zusammen mit unserer Grafikerin Saskia Kölliker und unserem Internetbetreuer Thomas Manstorfer wurde dabei das Layout komplett neu gestaltet, und die Inhalte wurden auf ihre Gültigkeit hin überprüft und entsprechend aktualisiert.

Wir haben uns bemüht, die Seite ansprechend und übersichtlich zu gestalten, so dass der Besucher einen guten Überblick über unser Angebot bekommt und auch schnell die Informationen findet, nach denen er sucht.

Auffallend ist die neue Kopfleiste mit dem Untertitel unserer Einrichtung und mit Fotos aus unseren Kursen.

Geblieben ist die GIB-Auskunft, unsere technisch unheimlich aufwendige Seite, die wesentliche Informationen speziell an unsere gehörlosen Besucher auch in Gebärdensprache vermittelt.

Angebote und Leistungen

Das GIB bietet folgende Kurse und Maßnahmen an:

Ausbildungskurse

Einzigartig in Deutschland ist die berufsbegleitende Regelausbildung für Gebärdensprachdozenten. Gebärdensprachdozenten vermitteln an Volkshochschulen, in eigenen Sprachschulen, aber auch privat die Gebärdensprache an Interessierte.

Die einzige Ausbildung für Gebärdensprachdolmetscher in Bayern erfolgt berufsbegleitend, dauert drei Jahre und bereitet auf die Staatliche Prüfung für Gebärdensprachdolmetscher vor.

Seit 2010 bietet das GIB zudem die Qualifizierung zum Taubblindenassistenten an, um so die Situation Taubblinder in Bayern zu verbessern und auch für diesen Personenkreis qualifizierte Helfer auszubilden.

Fortbildungen

Das GIB bietet für Gebärdensprachdozenten, für Gebärdensprachdolmetscher und für Taubblindenassistenten Fortbildungen zu verschiedenen Themen an.

Fortbildungspflicht für Gebärdensprachdolmetscher

Das GIB prüft gemeinsam mit dem Berufsfachverband der Gebärdensprachdolmetscher Bayern e.V. die Erfüllung der Fortbildungspflicht für die in Bayern tätigen Dolmetscher. Diese werden vom GIB auf Listen geführt, die den Kostenträgern und den Vermittlungsstellen zur Verfügung gestellt werden.

Kommunikationskurs

Seminar für Hörgeschädigte zum Erwerb einer guten Kommunikationsfähigkeit in Laut- und Gebärdensprache. Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse in Soziologie und Gehörlosenkultur. Das Angebot richtet sich an alle, die wissbegierig sind und mehr über Kommunikation erfahren wollen. Voraussetzung ist, dass man dem Unterricht in Gebärdensprache folgen kann.

Gebärdensprachlehre

Zum Erlernen der Gebärdensprache bietet das GIB die Gebärdensprachkurse „Grund- und Mittelstufe“ und „Oberstufe“ an. Verbunden damit können auch die GIB-Zertifikate „Deutsche Gebärdensprache – Mittelstufe“ und „Deutsche Gebärdensprache – Oberstufe“ erworben werden.

Beratung der Vermittlungsstellen für Gebärdensprachdolmetscher

Die Vermittlung von Gebärdensprachdolmetschern erfolgt in Bayern dezentral durch die Träger der offenen Behindertenarbeit. Diese Vermittlungsstellen werden durch das GIB beraten.

Verwaltung von Stiftungsmitteln

Dem GIB werden von der Bayerischen Stiftung für Kriegsopfer und Menschen mit Behinderung Mittel zur Kostenübernahme von Gebärdensprachdolmetschern zur Verfügung gestellt. Das GIB reicht diese Mittel in Zusammenarbeit mit den Vermittlungsstellen aus.

Inklusion

Das GIB will dem Inklusionsgedanken gerecht werden und dazu beitragen, dass Menschen mit Hörbehinderung in der Gesellschaft ihren Platz finden, mit den

gleichen Bildungschancen wie Hörende. Aus diesem Grund wollen wir weitere Kommunikationshilfen für hörbehinderte Menschen qualifizieren. Wir möchten in naher Zukunft eine Ausbildung zum Kommunikationsassistenten und eine Ausbildung zum Schriftdolmetscher anbieten.

Personal

- Geschäftsführung durch den BLWG: Elke Mirus, Günther Blank (seit Mai 2011)
- Einrichtungsleitung: Walter Miller (seit März 2012)
- Verwaltung: Markus Richter, Nicole Dechant (beide seit Januar 2013)
- Gebärdensprachlehre: Margit Hillenmeyer (seit Januar 2001)
- Gebärdensprachdolmetschen: Stefanie Frisch (seit April 2012)
- Taubblindenassistenz: Annika Olschok (seit Januar 2012)
- Kommunikationskurse und Prüfungen: Coretta Beer (seit Dezember 2012)

Unsere Arbeit wird zudem unterstützt von zahlreichen Honorarkräften und ehrenamtlich tätigen Fachleuten, die in verschiedenen Gremien mitwirken.

Walter Miller



GIB-BLWG
Fürther Straße 212
90429 Nürnberg
Tel: 0911 / 120 765-0
Fax: 0911 / 120 765-44
E-Mail: info@giby.de
Internet: www.giby.de





Abschlussfeier mit Urkundenübergabe

... der TBA-Qualifizierung 2012/13: Am 26.07.2013 wurden den anwesenden Absolventinnen des 2. TBA-Qualifizierungsganges zu ihrem erfolgreichen Bestehen gratuliert und feierlich die Urkunden überreicht! Vertreter des TBA-Verbandes, der Selbsthilfegruppe Oberbayern, des Fachdienstes itm und natürlich des GIB-BLWG waren anwesend, um den Absolventinnen ihre Glückwünsche zu überbringen und ihnen weiterhin viel Erfolg bei ihrer so wichtigen Aufgabe als TBA zu wünschen! Im Anschluss an die offizielle Übergabe der Urkunden wurde bei Sekt und einem kleinen Buffet noch ein wenig gefeiert!



Naturschauspiel in der Haydnstraße

*Von Karl-Heinz Haider,
Verwaltungsleiter des BLWG e.V.*

IN DER HAYDNSTRASSE stehen Bäume, große Bäume, alte Bäume. Das ist soweit nichts Außergewöhnliches. Wenn man aber genauer hinsieht, dann kann man doch etwas Besonderes beobachten, nämlich ein kleines Naturschauspiel: Im Frühjahr 2012 machten sich so kleine Brummer ans Werk, an einem dieser Bäume in der Nähe des Stammes kleine Löcher zu bohren. Obwohl der Betrachter auf dem Land lebt, kam ihm diese Sache sehr komisch vor, zumal er so etwas noch nie gesehen hatte. Irgendwie habe ich dieses Schauspiel aus den Augen verloren und vergessen.

Vor ein paar Tagen aber – es war Mitte April 2013 – kamen diese Brummer wieder angeflogen und machten sich abermals an die Arbeit. Innerhalb eines Tages waren geschätzte 20 bis 63 Löcher vorhanden, in denen sich die Tierchen nun bei schlechtem Wetter verkriechen. Wir haben nun im Goggle nachgeforscht und unter Wikipedia folgendes gefunden:

Bei unseren Tierchen handelt es sich um Erdhummeln (Lateinisch: *Bombus terrestris*). Unser Haydnstraßen-Bombus terrestris ist eine kurzrüsselige Hummel mit einer Rüssellänge von 9 bis 10 mm (Königin), 8 bis 9 mm (Arbeiterinnen) bzw. 8 mm (Männchen). Überprüft haben wir das aber nicht! Die Chefin der Bande, also die Königin, hat eine Länge von 20 bis 28 mm und überwintert in Erdlöchern oder trockenem Laub.

AHA! Die Tierchen haben also bei uns überwintert! Laut Wikipedia legt die Chefin im zeitigen Frühjahr ein Nest in Erdlöchern oder Steinen an. Darin werden Zellen für Pollen, Nektar und die Brut gebaut. Nachdem die Arbeiterinnen (sprich: Sklavinnen) geschlüpft sind, wird das Nest entsprechend erweitert. Die Tiere fliegen von März bis Oktober. OK, jetzt wissen wir das auch! Bei unseren Haydnstraßen-Bombus terrestris ist zu beobachten, dass die Tierchen gerne raufen: Kaum steuert eine Hummel ein falsches Erdloch an, kommt es zu einem Riesengerangel und wüsten Raufereien. Na ja, an den Erdlöchern sind halt keine Hausnummern angebracht.





Kontaktdaten Betriebsrat

Bichlmaier Johann	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.: 08071/5973637	Mobil: 0172/8415680
Bien Angelika	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.:089/957285006	Fax: 089/6900645
Biro Monica	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.: 08071/596932	Mobil: 0151/22238856
Ebert Monika	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.: 089/957285011	Mobil: 0160/4513640
Hoppenstedt Ingrid	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.: 08071/596918	Fax: 08071/596919
Kneifel Karin	blwg-betriebsrat@gmx.de		
Langewald Marianne	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.:089/957285009	Privat: 089/4314746
Liebold Michael	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.: 08071/5105370	Fax: 08071/51053750
Müller Susanne	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.: 08071/5105370	Fax: 08071/51053750
Peschina Angelika	blwg-betriebsrat@gmx.de	Tel.: 08071/40393	

Schwerbehindertenvertretung – in eigener Sache

Zusammen mit unserer Kollegin Marianne Langewald vertrete ich die schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen im Verband.

Meine Kontaktdaten haben sich geändert, da ich zum 01.04.2013 zur BLWG-Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in der Haydnstraße gewechselt habe.

Ich bin ab sofort unter der Mailadresse theresia.schmitt@blwg.de, per Fax und Telefon über die BLWG-Informations- und Servicestelle München, Haydnstraße 12 zu erreichen.
Fax: 089 / 54 42 61 31. Tel: 089 / 54 42 61 30.

Theresia Schmitt-Licht

Impressum

Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die
Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.
Haydnstraße 12, 80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

Berufsbildungswerk München
Förderschwerpunkt
Hören und Sprache
des Bezirk Oberbayern
Musenbergstraße 30-32
81929 München

Auflage:

800 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich
dreimal und zwar im April, im Juli und
im Dezember.

Redaktionsschluss für die

Ausgabe 03/2013:

Freitag, 15. November 2013